

Vettel schockt mit grossem Vorsprung

Die Positionen sind bezogen, bevor es richtig losgeht. Sebastian Vettel und Red Bull nahmen gestern Ferrari schon beim ersten Training zum Formel-1-GP von Italien in Monza den Wind aus den Segeln.

Von Peter Lattmann

Automobil. – Die Rollenverteilung bei den Spitzenfahrern ist besiegt. Sebastian Vettel, der die Konkurrenz in der Anti-Red Bull-Umgebung mit 0,623 Sekunde Vorsprung schockte, Kimi Räikkönen, Fernando Alonso, Lewis Hamilton und Jenson Button haben ihre Teamkollegen derzeit voll im Griff. Einziger Romain Grosjean hat sich mit der genau gleichen Zeit wie Räikkönen ernsthaft zur Wehr gesetzt, den guten Eindruck aber mit mehreren Ausflügen ins Gras und in den Sand getrübt. Ein direkter Vergleich der beiden Lotus-Piloten ist diesmal jedoch nicht möglich, weil der Genfer noch nicht im Auto mit dem längeren Radstand sitzt.

Nichts Neues gibt es aus diesem Lager zum Transfermarkt. Räikkönen sieht als einziger freier Topfahrer mit ausstehenden Lohn- und Prämienzahlungen keinen Grund zur Eile, die Vertragsverlängerung voranzutreiben und blockiert alles. Da Ferrari seine einzige Alternative darstellt, muss der wegen des Übersehens des Rotlichts bei Boxenausfahrt mit 10 000 Euro gebüßte Felipe Massa weiter um seine Zukunft bangen. Andere Anwärter auf den Platz neben dem plötzlich wieder linientreuen Alonso sind nicht auszumachen, auch wenn sich Nico Hülkenberg und Jules Bianchi leise Hoffnungen machen.

Rochade der Deutschen?

Hülkenberg, der 26-jährige Deutsche, tut sich jetzt sogar bei Sauber schwer. Er sah sich als 18. und 16. wie schon in Belgien zweimal hinter Esteban Gutiérrez eingereiht, sah sich allerdings mit einem Getriebeproblem konfrontiert. Der 22-jährige Mexikaner lässt sich durch die von aussen gesteuerte Unruhe im Team überhaupt nicht beeindrucken und lieferte immer bessere Arbeit ab. Als Elfter und Zwölfter war er gestern schon einmal der Schnellste des Mittelfeldes. Im Gegensatz dazu sehnt sich Hülkenberg offenbar nach einer Luftveränderung und lässt manchmal auch den hundertprozentigen Einsatz vermissen. Lotus macht ihm auch Avancen, um im Falle eines Weggangs von Räikkönen gewappnet zu sein. Als zweite Möglichkeit ist die Rückkehr zu Force India angedacht. Dies könnte seinem Landsmann Adrian Sutil den Weg zu Sauber ebnen.

ANZEIGE

Team VOGT GRUPPE am Transalpine-Run 2013

Bericht von Ralf Birchmeier und Josef Vogt

Bereits haben wir ¼ von unserem ersten Abenteuer in der Ultralauf- oder Trailrunning-Szene überstanden. Aktuell liegen wir in St. Valentin (Italien) auf dem Hotelbett und erholen uns von der heutigen sechsten Etappe. Auf dem geteilten Rang 4 mit Team Dynastar aus dem Allgäu beendeten wir die herrlichen 37,6 Kilometer mit über 1600 Höhenmetern. Somit gelang uns auch die Verteidigung des vierten Rangs im Gesamtklassement, welchen wir gestern beim Bergsprint in Scuol erobert haben. Der Schweizer Kurort war auch Startpunkt vom heutigen Abschnitt. Aktuell zeigt sich das Wetter von seiner besten spätsommerlichen Seite, was auch einen positiven Einfluss auf unsere Motivation hat. Der Exploit schlechthin gelang uns gestern. Über die 6,3 Kilometer lange Strecke und gut 970 Höhenmeter konnten wir die Tageswertung gewinnen und eine tolle Duftmarke setzen. Zudem reüssierten wir die zweit- und drittschnellste Tagesendzeit bei der Etappe auf Motta Maluns. Gesundheitlich geht es uns noch immer gut, Verschleisserscheinungen im natürlichen Rahmen sind wohl nach knapp 200 Kilometer normal.

www.vogtgruppe.com

Alles aus einer Hand: Baustoffe – Planung – Bauausführung – Elemente.

«Iron Stan» fordert Nummer 1

2:12 lautet das Head-to-Head aus der Sicht von Stanislas Wawrinka gegen Novak Djokovic. Da die letzte Niederlage aber langfristig mehr wie ein Sieg war, muss diese Statistik hinsichtlich des heutigen Halbfinals nicht viel bedeuten.

Von Marco Keller

Tennis. – Als Andy Murray am Donnerstag mit seinem Clan wohl schon lange wieder in Manhattan war, trat auch sein Bezwinger vor die Medien. Es versteht sich von selbst, dass Stanislas Wawrinka strahlte, mit Stolz über eine grossartige Leistung. «Dieser Erfolg figuriert ganz oben in meiner Karriere.» Auf die Frage, ob er auch wichtiger sei, als das Olympia-Gold im Doppel in Peking, verneinte er aber: «Das ist wohl unmöglich. Da habe ich nicht nur für mich gespielt, sondern für die Schweiz und konnte die Freude auf dem Platz mit einem Freund teilen.» Dieser Freund, Roger Federer, zählte gestern im Übrigen zu den ersten Gratulanten per SMS.

Ewig und in dieser Ausprägung zu Unrecht im Schatten des Überspielers, erhält Wawrinka nun dieser Tage mehr von jener Aufmerksamkeit, die ihm als einem der besten zehn Berufsleute in einer von 60 Millionen Leuten betriebenen Sportart a priori gebühren würde. Der als Junior mässig begabte Romand, dessen Werdegang die Tennisvariante des klassischen amerikanischen Traums verkörpert, wurde nach absolviertem Medienparcours in die Live-Übertragung von Djokovic gegen Juschni eingeladen, wo er mit John McEnroe sogar in respektablem Englisch kleine Witze machte und seinen Humor bewies. In «Sportscenter», der Sportzusammenfassung auf ESPN, wurde er gestern Vormittag in einem zweiminütigen Bericht mindestens sechsmal als «Iron Stan» bezeichnet.

«Es gibt keinen klaren Favoriten

Und der eiserne Welsche ist heute trotz der eindeutigen Bilanz alles andere als chancenlos. Dies anerkannte auch sein Widersacher Djokovic, nachdem er mit dem Viersatzsiege ge-



Die Faust geballt: Stanislas Wawrinka feiert seinen Viertelfinalsieg über Andy Murray.

Bild Andrew Gombert/Keystone

gen Michail Juschni zum siebten Mal in Serie das US-Open-Halbfinalticket gelöst hatte: «Es gibt keinen klaren Favoriten für den Halbfinal. Stan hat heute den Titelverteidiger ohne Satzverlust bezwungen, glaubt an seine Chance und hat nichts zu verlieren.»

Rein zahlenmässig betrachtet könnte diese Aussage als die übliche Höflichkeitsbeziehung bezeichnet werden. Schliesslich hat der Serbe, sechsfache Major-Champion und zum 14. Mal in Serie im Halbfinal, die letzten elf Vergleiche mit einem Satzverhältnis von 26:5 entschieden. Der bislang zweite und letzte Sieg des Halbfinal-Debütanten aus der Romandie datiert vom Oktober 2006 in Wien, als Djokovic zarte 19 Jahre alt war und liegt damit satte 82 Monate zurück.

Erinnerung an den 20. Januar 2013

Es ist aber mehr ehrliche Wertschätzung, denn Djokovic wird sich hüten, Wawrinka auch nur ansatzweise zu unterschätzen. Zu gut in Erinnerung ist ihm der 20. Januar 2013. Im Achtelfinal am Australian Open führte ihn Wawrinka in der ersten Stunde vor und forderte ihn dann in einem epischen Duell aufs Letzte. 1:6, 7:5, 6:4, 6:7 (5:7), 12:10 lautete das Verdikt nach 302 Spielminuten, die wohl jeden Tennisfan vom Sitz rissen. Djokovic gewann dabei nur gerade neun Punkte mehr (209:200). «Es war einer der aufregendsten Matches, die ich in meiner Karriere auf diesem Belag bestritten habe.»

Wawrinka verdiente sich in jener Partie höchsten Respekt: Einerseits durch sein fast perfektes Spiel in den ersten beiden Sätzen, aber auch durch sein Powertennis, die positive Einstellung bis zuletzt und das würdevolle Verhalten in der Niederlage. Djokovic gewann drei Runden später seinen sechsten und bislang letzten Major-Titel, aber auch Wawrinka verliess Melbourne als (moralischer) Sieger.

Im zweiten Halbfinal ist der Mann mit der einhändigen Rückhand (deutlich krasserer) Aussenseiter. Richard Gasquet hat Rafael Nadal zuletzt im Alter von 13 Jahren an einem internationalen Juniorenturnier geschlagen und seither gegen den Mallorquiner alle zehn Partien auf Profistufe verloren.

AUF EINEN BLICK

Automobil

Formel-1-Grand-Prix von Italien in Monza Freies Training. Erster Teil: 1. Lewis Hamilton (Gb), Mercedes, 1:25.565 (243,730 km/h). 2. Fernando Alonso (Sp), Ferrari, 0,035 zurück. 3. Nico Rosberg (De), Mercedes, 0,139. 4. Sebastian Vettel (De), Red Bull-Renault, 0,188. 5. Kimi Räikkönen (Fi), Lotus-Renault, 0,376. 6. Sergio Perez (Mex), McLaren-Mercedes, 0,442. 7. Jenson Button (Gb), McLaren-Mercedes, 0,470. 8. Mark Webber (Au), Red Bull-Renault, 0,538. 9. Pastor Maldonado (Ven), Williams-Renault, 0,584. 10. Jean-Eric Vergne (Fr), Toro Rosso-Ferrari, 0,590. 11. Esteban Gutierrez (Mex), Sauber-Ferrari, 0,629. 12. Romain Grosjean (Fr/Sz), Lotus-Renault, 0,730. 13. Daniel Ricciardo (Au), Toro Rosso-Ferrari, 0,822. 14. Felipe Massa (Br), Ferrari, 0,884. 15. Paul di Resta (Gb), Force India-Mercedes, 1,029. 16. Valtteri Bottas (Fi), Williams-Renault, 1,237. 17. * James Calado (Gb), Force India-Mercedes, 1,476. 18. Nico Hülkenberg (De), Sauber-Ferrari, 1,659. 19. Charles Pic (Fr), Caterham-Renault, 2,253. 20. Max Chilton (Gb), Marussia-Cosworth, 2,304. 21. * Heikki Kovalainen (Fi), Caterham-Renault, 2,627. 22. * Rodolfo Gonzalez (Ven), Marussia-Cosworth, 3,961. – * = Testfahrer.

Zweiter Teil: 1. Vettel 1:24,453 (246,939 km/h). 2. Webber 0,623. 3. Räikkönen 0,663. 4. Grosjean 0,663. 5. Alonso 0,877. 6. Hamilton 0,887. 7. Rosberg 0,914. 8. Massa 1,066. 9. Button 1,079. 10. Perez 1,174. 11. Di Resta 1,377. 12. Gutierrez 1,435. 13. Adrian Sutil (De), Force India-Mercedes, 1,575. 14. Maldonado 1,685. 15. Vergne 1,771. 16. Hülkenberg 1,932. 17. Ricciardo 2,146. 18. Bottas 2,745. 19. Chilton 3,095. 20. Pic 3,243. 21. Giedo van der Garde (Ho), Caterham-Renault, 3,318. 22. Jules Bianchi (Fr), Marussia-Cosworth, 3,604.

Leimer. Fabio Leimer hat die Pole-Position für das Hauptrennen der GP2-Serie in Monza knapp verpasst. Der Aargauer musste sich im Qualifying dem Schnellsten, dem Briten Sam Bird, um lediglich 34 Tausendstel geschlagen geben.

Eishockey

Mueller/Vandermeer. Die Klotten Flyers haben eine Woche vor dem Start zur

NLA-Saison den Amerikaner Peter Mueller (25, total 297 NHL-Spiele) und den Kanadier Jim Vandermeer (33, 461 NHL-Partien) für jeweils ein Jahr verpflichtet.

Bühler. Klotens Stürmer Cyrill Bühler muss sich wegen einer leichten Verletzung im Oberkörperbereich einem arthroskopischen Eingriff unterziehen. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Eistrainings hängt vom Genesungsverlauf ab. Der Verein rechnet mit einer Pause von vier Wochen.

Golf

Crans-sur-Sierre. Omega European Masters
Stand nach der 2. Runde: 1. Thomas Björn (Dä) 132 (66/66) und Stephan Gallacher (Scho) 132 (67/65). 3. Victor Dubuisson (Fr) 133 (68/65), Richard Finch (Eng) 133 (67/66), Tommy Fleetwood (Eng) 133 (65/68), Miguel Angel Jimenez (Sp) 133 (65/68) und Danny Willett (Eng) 133 (69/64). 8. Paul Casey (Eng) 134 (65/69), Alejandro Canizares (Sp) 134 (69/65), Brooks Koepka (USA) 134 (68/66), Anirban Lahiri (Ind) 134 (63/71) und Mark Tullio (Chile) 134 (68/66). 13. Pdraig Harrington (Irl) 135 (70/65) und Richard Sterne (SA) 135 (69/66). 15. Craig Lee (Scho) 136 (71/65), Brett Rumford (Neus) 136 (66/68) und Jaco van Zyl (SA) 136 (68/68). 18. (jeweils nebst anderen) Maximilian Kieffer (De) 137 (68/69), 24. Paul Lawrie (Scho) 138 (68/70), Rickard Karlberg (Sd) 138 (69/69) und José Maria Olazabal (Sp) 138 (67/71). 30. Matteo Manassero (It) 139 (70/69). 39. Damian Ulrich (Sz) 140 (71/69) und Grégory Bourdy (Fr) 140 (69/71). 51. Edouard Amacher (Sz/Amateur) 141 (72/69). – Cut verpasst: 69. Ken Benz (Sz) 142 (71/71). 85. Darren Clarke (Nlrl) 143 (69/74), Raphael De Sousa (Sz) 143 (74/69). 99. Richie Ramsay (Scho/Vorjahressieger) 144 (73/71), Martin Rominger (Sz) 144 (72/72), Nicolas Thommen (Sz/Amateur) 144 (72/72). 126. André Bossert (Sz) 146 (73/73). 143. Benjamin Rusch (Sz/Amateur) 149 (76/73). 146. Sven Strüver (De) 152 (79/73). 151. Ye Wo-cheng (China) 154 (78/76). 152. Fredrik Svanberg (Sz) 157 (80/77). 155. klassiert.

Rad

Spanien-Rundfahrt
13. Etappe, Valls-Castelldefels (169 km): 1. Warren Barguil (Fr) 4:00:13. 2. Rinaldo Nacentini (It) 0:07 zurück. 3. Bauke Mollema (Ho). 4. Ivan Santaromita (It). 5. Xabier Zandio (Sp). 6. Amets Txurruka (Sp). 7. Michele Scarponi (It). 8. Egoi Martinez (Sp), alle gleiche Zeit. 9. Jérôme Coppel (Fr) 0:24. 10. Benat Intxausti (Sp) 2:34. Ferner: 14. Alejandro Valverde (Sp) 2:43. 17. Nicolas Roche (Irl). 18. Joaquim Rodriguez (Sp). 20. Vincenzo Nibali (It). 25. Chris Horner (USA), alle gleiche Zeit. 75. Gregory Rast (Sz) 3:20. 89. Fabian Cancellara (Sz) 4:56. 92. Danilo Wyss (Sz) 5:00. 121. Martin Kohler (Sz) 15:23. 155. Oliver Zaugg (Sz), gleiche Zeit. – 181 Fahrer gestartet, 176 klassiert. – Aufgegeben u.a.: Pablo Lastras (Sp).
Gesamtklassement: 1. Nibali 49:29:02. 2. Roche 0:31. 3. Valverde 0:46. 4. Horner, gleiche Zeit. 5. Rodriguez 2:33. 6. Domenico Pozzovivo (It) 2:44. 7. Ivan Basso (It) 2:52. 8. Thibaut Pinot (Fr) 3:35. 9. Rafal Majka (Pol) 3:46. Ferner: 36. Zaugg 32:08. 75. Wynn 1:06:38. 78. Cancellara 1:08:00. 94. Rast 1:22:50. 106. Kohler 1:26:31.

Tennis

Tomic. John Tomic, der Vater des australischen Jungstars Bernard Tomic (ATP 52), ist von einem spanischen Gericht zu einer achtmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Er hatte dem Trainingspartner seines Sohnes, Thomas Drouet, im Mai einen Kopfstoss versetzt. Der Franzose erlitt dabei einen Nasenbeinbruch.

Volleyball

EM-Auftakt. Die Schweizer Volleyballerinnen haben zum Auftakt der Heim-EM die erwartete, klare Niederlage kassiert. Gegen den zweifachen Europameister Italien verloren sie im Zürcher Hallenstadion das erste von drei Gruppenspielen mit 0:3 (13:25, 11:25, 13:25).

TV-TIPPS

SAMSTAG	
22.35	SRF1 Sport aktuell
13.55	SRF2 Automobil live Formel 1, GP von Italien in Monza, Qualifying
15.05	Golf live European Masters in Crans-Montana
18.10	Tennis live US Open, Halbfinals Männer
18.00	ARD Sportschau
23.00	ZDF Das aktuelle Sportstudio
15.00	EUROSPORT Rad live Vuelta. 14. Etappe: Bagà – Cioll de la Gallina
SONNTAG	
13.30	SRF2 Automobil live Formel 1, GP von Italien in Monza
15.45	Volleyball live Frauen-EM, Vorrunde: Schweiz – Frankreich
18.15	Sportpanorama
14.00	SRF INFO Golf live European Masters in Crans-Montana
14.05	ARD Basketball live EM, Vorrunde: Grossbritannien – Deutschland
18.00	Sportschau
17.10	ZDF Sportreportage
16.00	EUROSPORT Rad live Vuelta. 15. Etappe: Andorra la Vella – Peyragudes
18.30	Tennis live US Open, Final Doppel Männer
22.35	Tennis live US Open, Final Frauen